Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 410. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 3. September 1869.

Deutschland.

Berlin, 2. September. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Kammerjunker und Legations-Rath Grafen von Doenhoff, zur Zeit bei der königl. Gesandtschaft in Stuttgart, die Kammerherrn-Würde verliehen; die Wahl des ordentlichen Professors in der medizinischen Fakultät, Geheimen Medizinal-Raths Dr. du Bois-Reymond, zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1869 bis dahin 1870 bestätigt; sowie den Staats-Procurator Günther in Köln zum General-Advocaten bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln; und den Professor M. Gropius hierselbst zum Director der hiesigen Kunst- und Gewerkschule ernannt.

Der Rechtsanwalt und Notar Delius zu Unna ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Duisburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden. — Der Director der Kunst- und Gewerkschule, Professor Gropius hierselbst, ist zum Mitglied des Senats der königlichen Akademie der Künste ernannt worden.

Berlin, 2. September. [Ihre Majestät die Königin] hat in diesen Tagen mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden einige schöngelegene Punkte am Bodensee besichtigt. Die Großherzoglichen Herrschaften begeben sich bald nach Karlsruhe, während Ihre Majestät die Königin den Weg nach Baden, zum Gebrauch der Herbstcur, über die Schweiz nimmt. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 2. Septbr. [Der Etat. — Die Gesellschaft „Albert“. — Die Tumulte. — Armee. — Geh.-R. Zitelmann.] In den verschiedenen Ministerial-Ressorts war man behufs Aufstellung der Etats äußerst thätig, so haß der Hauptetat im Finanzministerium endgiltig zusammengestellt wird. Daß das Deficit allmälig zusammenschrumpft, ist bekannt, ohne ein solches wird es aber, wenn man auf das Wesen der Dinge geht, nicht abgehen. Das äußerliche Gleichgewicht in Einnahme und Ausgabe allein entscheidet ohnehin nicht. Für den Fall des Vorhandenseins eines Deficits war früher der Antrag auf zeitweilige Erhöhung gewisser directer Steuern oder besser eines Zuschlags dazu in Aussicht genommen, und es wird so ja bald zeigen, ob man überhaupt darauf zurückzukommen braucht. Die Forderungen, die dem Reichstage alle zugemuthet worden, werden sich in keiner Weise wiederholen. — Die Unsicherheit, welche die englische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“ darbietet, hat die Aufmerksamkeit des Publikums auf die ausländischen Versicherungsgesellschaften, namentlich auf die französischen gelenkt. Eine der letzteren, welcher zur Zeit die Concessionirung in Preußen große Schwierigkeiten gemacht hatte, ist kürzlich durch eine Domicil-Veränderung wieder in die Oeffentlichkeit gekommen und es hat sich bei dieser Gelegenheit erwiesen, daß der Gesellschaft die von ihr gestellte Caution bereits 1862 zurückgezahlt worden ist. Die Versicherer sind also lediglich auf den Credit der fremdländischen Gesellschaften angewiesen und es stehen bei derartigen Geschäften verhältnißmäßig immer größere Summen auf dem Spiel. — Die Straßentumulte, welche in jüngster Zeit hier vorgekommen, sind stellenweise übertrieben worden, namentlich der, welcher am vorigen Montag nach Beendigung der großen Parade sich ereignet. In abgesperrten Straßen pflegen sich immer widersetzliche Wagenlenker zu finden. In der bevorstehenden Kammersession wird übrigens die Revision des Gesetzes zur Sprache gebracht werden, welches den Stadtgemeinden den Ersatz des bei Straßentumulten angerichteten Schadens auferlegt. Hier in Berlin, wo die Stadtbehörde auch nicht die entfernteste Einwirkung auf die Executivpolizei hat, und in anderen Städten mit Staatspolizeiverwaltungen ist eine solche Haftpflicht überhaupt nicht angebracht. — Der Ersatzbedarf für das Landheer und die Flotte ist, nach den deshalb in den Militär-Ersatz-Instructionen gegebenen Vorschriften, für 1869 bis 1870 festgestellt worden. Die Anordnungen sind für das Gebiet des Norddeutschen Bundes gleich maßgebend. — Der vortragende Rath im Staatsministerium, Geh. Regierungs-Rath Zitelmann, ist wieder in Function getreten.

[Dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Scheele] ist die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. October d. J. ertheilt worden.

[Dem früheren Redacteur der „Volksztg.“], Herrn Grunert, ist eine Gefängnißstrafe von vier Wochen, zu welcher er wegen Beleidigung der Versicherungsgesellschaft „Great Britain“ verurtheilt war, auf dem Gnadenwege in eine Geldbuße von 75 Thlrn. umgewandelt worden.

Kiel, 1. Septbr. [Marine.] S. M. S. „Hertha“ wurde am 28. v. M. in Swinemünde gedockt und nachdem der Schiffsboden untersucht und vollständig in Ordnung befunden war, sofort wieder ins Wasser gelassen. Das Schiff wird heute hier eintreffen.

Tilsit, 30. August. [In der Eisenbahn-Angelegenheit Tilsit-Memel] werden die Vorarbeiten noch eifrig fortgesetzt; man hofft sie bis zur Eröffnung des Landtages zu beendigen. Den betreffenden Kreistagen in Memel, Tilsit, Heydekrug werden nächstens die abgeänderten Propositionen des Herrn Ministers zur definitiven Annahme vorgelegt werden. Wenn nun die Geldbewilligung des Abgeordnetenhauses erfolgen sollte, so kann um so schneller die Ausführung der Eisenbahn nach unserer Nachbarstadt erfolgen, was nun schon der Wunsch so vieler unserer Gegenden geworden ist.

Posen, 1. Septbr. [Richter †.] Der Domherr Dr. Richter, der vor drei Jahren von hier an das Domcapitel in Trier versetzt wurde, ist dort Ende voriger Woche gestorben. Der verstorbene war vor 1848 Director des Gymnasiums in Kulm, wurde dann zum Domherrn in Pelplin ernannt und später in derselben Eigenschaft an das hiesige Comcapitel versetzt. Er hatte hier wegen seiner deutschen Gesinnung mancherlei Anfeindungen seitens der polnischen Agitationspartei zu erdulden. (Br. Z.)

Samter, 1. September. [Von der Germania.] In voriger Woche erhielt ein hiesiger Einwohner von seinen in New-York lebenden Kindern einen Brief, in welchem eine Anweisung über 50 Thlr. an das Haus Bleichröder in Berlin eingeschlossen war. Dieser war der verunglückten „Germania“ übergeben worden und nebst anderen Postsachen glücklich aus dem Ocean gerettet. Man merkt es weder dem Briefe noch seiner werthvollen Einlage, an, daß er auf dem Meeresgrunde gelegen. Er trug ein amtliches Siegel, über dem sich folgender Vermerk des Postamtes zu Newyork befindet: „Offen eingegangen. Zur Post der „Germania“ gehörig. Im Bureau 10 amtlich verschlossen.“ Die verbrauchten Postmarken waren in den Brief eingeschlossen. (Ostd.-Z.)

Merseburg, 2. Sept. [Wahl.] Bei der heute in Lauchstädt abgehaltenen Wahl wurde Dr. Ule-Halle (liberal) gegen den conservativen Candidaten Grafen Schulenburg-Burgscheidungen gewählt; da eine absolute Majorität nicht erzielt war, so mußte in engerer Wahl das Loos entscheiden.

Darmstadt, 2. Sept. [Das Hofgericht] hat gegen die Hofgerichts-Advocaten Wedekind, Hoffmann und Dernberg wegen deren Erklärung zu Gunsten Metz' in dem Processe gegen Fendt eine Untersuchung eingeleitet.

Mainz, 2. Septbr. [Bei den heutigen Debatten des volkswirthschaftlichen Congresses] sprachen mehrere Redner für die Ausdehnung des preußischen Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz auf den Norddeutschen Bund sowie für staatliche Regulirung des Armenwesens. Die Entscheidung über diese Frage wurde auf den nächsten Zusammentritt des Congresses vertagt und eine Vorbereitungs-Commission für dieselbe gewählt.

München, 31. Aug. [Der Gesetzentwurf betreffend die Bürgerwehr] ist nun in seinen Grundzügen durchberathen. Nach den nöthigen Vereinbarungen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium gelangt derselbe vorerst in den Ministerrath und dann zur Berathung in den Staatsrath. Die Erledigung des neuen Gesetzes muß noch in dieser Landtags-Session erfolgen, da am 1. Januar 1870 das für die bisherige Landwehr (älterer Ordnung) geschaffene Provisorium zu Ende geht.

[Die Beurlaubung des Secretärs des Königs,] Ministerialrathes Lipowsky, wird fast unzweifelhaft als ein Vorzeichen der Entbebung desselben von seinem Posten betrachtet.

München, 31. August. [In Theaterkreisen] heißt es, daß Richard Wagner heute hier eintreffen werde; ist das der Fall, so wird die Rheingoldfrage wohl einer baldigen Lösung entgegengeführt werden.

München, 2. September. [Die Verhandlungen der in Mannheim zusammengetretenen Rheinschiffahrts-Commission], welche eine Herbeiführung gemeinsamer Bestimmungen bezüglich der Fischerei im Rheine bezweckten, sind resultatlos geblieben und bis auf weiteres vertagt. Seitens der Niederländischen Regierung ist auf die Festsetzung einer ergiebigen Schonzeit nicht eingegangen worden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 31. Aug. [Die innere Politik. — Prim. — Verschiedenes.] Wer der inneren Politik der französischen Regiernng auch nur einige Aufmerksamkeit widmet, muß immer auf's Neue von dem schroffen Widerspruche überrascht werden, der sich in der Theorie angestrebter Reformen und in dem reactionären Geiste, von dem die gesammte Beamtenhierarchie beseelt scheint, von Tag zu Tage offener zeigt, und der Führung der Geschäfte den unsichersten und launigsten Charakter giebt. Wir haben seiner Zeit dargethan, wie sich diese doppelte Strömung in dem Berichte des Herrn Devienne verräth, mit welchem Mißmuth derselbe von der Umänderung der Verfassung spricht, indem er doch gleichzeitig die Nothwendigkeit dieser Aenderung anerkennt. Das Verfahren, welches die Regierung den Generalräthen gegenüber beobachtet hat, giebt einen abermaligen Beleg für das Vorhandensein jenes Zwiespalts. Man hat keine Mühe gescheut, um die Departementsversammlungen von der Beschäftigung mit politischen Gegenständen abzuhalten, als ob sich gegen die öffentliche Meinung dadurch etwas ausrichten ließe, daß man dieselbe verhindert, ihren Wünschen einen natürlichen und sehr legitimen Ausdruck zu geben. Die Generalräthe — sagt die Regierung — haben sich nicht mit der Politik zu beschäftigen. Das Reglement verbietet es. Man besaß aber diese gewissenhafte Rücksicht für das Reglement, als es sich dereinst darum handelte, von den Generalräthen ein Votum für die Revision der republikanischen Verfassung zu erlangen, oder für die Wiederwählbarkeit des Präsidenten, für die Verlängerung seiner Gewalt vor dem Staatsstreich, für die Wiederherstelluug des Kaiserreichs nach demselben. Waren das nicht politische Gegenstände? Man wird es nicht läugnen können, und eben so wenig, daß die gegenwärtige Umgestaltung der Verfassung an Wichtigkeit und Schwierigkeit mit jenen Fragen concurriren kann. Ganz besonders bedauerlich, sagt heute Prevost-Paradol über diesen Gegenstand im „Journal des Debats“, ist, daß das Benehmen der Regierung bei ihr die gefährliche, obgleich kindische Absicht anzudeuten scheint, dem Publikum bis zum Ende die Ueberreste des zusammenbrechenden Systems streitig zu machen und so viel als möglich von seinen Träumen beim Aufbau des neuen Systems wieder zu verwenden. Auf drei Punkte richten sich vorzüglich die Wünsche, welche ein Theil der Mitglieder der Departementsversammlungen geäußert hat und welche von den Präsidenten oder Präfecten als politische bekämpft wurden; drei Punkte, in denen der verlängerte Widerstand der Verwaltung eben so unpolitisch als ohnmächtig erscheint. Man verlangt, daß die Wahlbezirke nicht mehr durch Decrete willkürlich festgestellt und verändert werden können, daß die Bürgermeister nicht mehr von der Behörde ernannt werden, daß endlich die Straflosigkeit der Beamten mit dem Artikel 75 verschwinde. Kann man sich im Ernste noch einbilden, daß diese drei Reformen, die unvermeidlichen Consequenzen der letzten Ereignisse, zu umgehen sein werden, daß sie nicht in kurzer Zeit zu den vollendeten Thatsachen gehören werden? Wozu gegen solche Wünsche kämpfen, als müßten sie nothwendig den Untergang des Staates nach sich ziehen, wenn es dort oben geschrieben steht, daß man dem Lande nächstens, gutwillig oder nicht, ein Gesetz vorlegen muß über die Eintheilung der Wahlbezirke, ein Gesetz über die Wahl der Bürgermeister und ein Gesetz über die Abschaffung des Artikels 75?

Zu den bevorstehenden Debatten des Senats sind die Senatoren bereits zahlreich wieder eingetroffen. Die Herren von Persigny und Drouyn de Lhuys befinden sich schon in Paris. Man sagt, der Erstere werde die allgemeine Discussion über den Senatusconsult mit einer längeren Rede beginnen. Auch Herr Rouher soll einigen Senatoren die Absicht kundgegeben haben, einen thätigen Antheil an den Verhandlungen zu nehmen und so bald als Präsident, bald als Redner eine Rolle zu spielen. Herr v. Maupas hat sich beim Schluß des Generalraths, dem er präsidirte, die Freiheit genommen, Politik zu treiben, eine Freiheit, die bekanntlich den Generalräthen selbst nicht gestattet wurde. Er hat einen Vergleich aufgestellt zwischen dem autoritären und dem revolutionären Kaiserreich. Jede dieser Staatsformen hat nach dem ehemaligen Polizeiminister ihr Gutes, und die Zeit des letzteren ist deswegen gekommen, weil die Nation reif für die Freiheit ist. — Auch die Regierungsblätter erklären heute, daß Prim nach seiner Rückkehr von Vichy wahrscheinlich eine Unterredung mit dem Kaiser haben werde. Es ist nicht wahr, daß gelegentlich der jüngsten Anwesenheit des Marschalls hierselbst eine längere Besprechung zwischen ihm und dem Ritter von Nigra stattgefunden habe. — In dem Ministerrath, welcher morgen stattfindet, soll, wie es heißt, auch über die Frage entschieden werden, ob der gesetzgebende Körper in kurzer Frist zur Fortsetzung seiner außerordentlichen Session einberufen sei. In den Regierungskreisen ist viel von der eigenthümlichen Haltung die Rede, welche der Minister des Innern neuerdings zeigt. Er soll sich mehr und mehr zur Reaction hinneigen und durch eine gewisse Exaltation sogar zu Befürchtungen für seine geistige Gesundheit Veranlassung geben.

Amerika.

Mexico. [Die Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Juarez,] deren Entdeckung bereits gemeldet wurde, ist vollständig vereitelt worden. Sämmtliche Hauptverschwörer, unter ihnen 5 Generale, sind gefangen genommen. Einer derselben ist aus dem Gefängnisse wieder entkommen und befindet sich jetzt in Michoacan. Eine Anzahl Personen, welche der Betheiligung an diesem Complott verdächtig und verhaftet waren, sind in Freiheit gesetzt worden.

[Die mexikanische Armee] soll durch freiwillige Werbung anstatt der früher üblichen Conscription ergänzt werden. Werbe-Offiziere sollen durch das ganze Land geschickt und zur Stellung von besonders günstigen Bedingungen berechtigt werden.

[Eine Abschrift des Vertrages zwischen Mexiko und dem norddeutschen Bunde] ist nach Berlin zur Ratificirung geschickt worden.

[Der Indianeraufstand in Yucatan] wird immer ernstlicher. Die Indianer sind jetzt 1000 Mann stark und nehmen an Zahl noch immer zu.

[Die Revolution im Staate Tamaulipas] ist beendet. Die Pronunciatoren sind auseinandergesprengt und suchen um Amnestie nach.

Westindien. [Präsident Salnave] ist bereits drei Monate von Port-au-Prince abwesend und soll erklärt haben, daß er nicht eher zurückkehren werde, bis er Aux Cayes eingenommen habe.

[Aus Cuba.] General de Rodas hat den Redacteuren der havanesischen Journale seine Unzufriedenheit mit der Weise zu erkennen gegeben, in welcher sie die Angelegenheiten der Insel behandeln; anstatt Einigkeit und Friedfertigkeit zu befürworten, tragen sie dazu bei, die Leidenschaften der Bevölkerung zu erregen und der Politik der Regierung Hindernisse zu bereiten. Im Insurgentenlager sind Vorbereitungen zu einem großen concentrirten Angriff auf Santiago im Gange, der im August stattfinden soll, wo ganz Cuba in einem letzten Kampfe um die Inselherrschaft begriffen sein werde. — Ein amerikanischer Matrose von englischer Abkunft war von den spanischen Behörden ungerechter Weise zum Tode des Erschießens verurtheilt worden. Auf dem Hinrichtungsplatze erschienen der englische und der amerikanische Consul, protestirten zuvörderst gegen die Vollstreckung des Todesurtheils, und als dies keine Beachtung fand, bedeckten sie sich und den Delinquenten mit ihren Landesflaggen, stellten sich vor letzteren und forderten die Executionsmannschaft zum Feuergeben auf. Diese muthige Demonstration verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Delinquent wurde nach dem Gefängniß zurückgebracht, hierauf begnadigt und außer Landes geschickt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Sept. [Statistisches.] In der Zeit vom 29. Juli bis incl. 26. Aug. 1869 sind hierorts a. als geboren 347 männliche, 315 weibliche, in Summa 662 Personen, darunter 105 außerehelich geboren; b. als gestorben 279 männliche, 268 weibliche, in Summa 547 Personen, incl. 30 todtgeborener Kinder, polizeilich gemeldet worden. Unter den 547 verstorbenen Personen befinden sich: a. Todtgeborene: ehelich 19, unehelich 11, b. dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 210, unehelich 67, von 1—5 Jahren ehelich 66, unehelich 7, von 5—10 Jahren 9, von 10—20 Jahren 6, von 20—30 Jahren 24, von 30—40 Jahren 22, von 40—50 Jahren 24, von 50—60 Jahren 26, von 60—70 Jahren 30, von 70—80 Jahren 20, von 80—90 Jahren 5, von 90—100 Jahren 1, Summa 547 Personen. (Fremdenbl.)

≏ **Breslau**, 2. September. [Gerichtliches.] Die Leser dieses Blattes werden sich eines Excesses erinnern, welcher zwischen dem Barrn v. R. und einem hiesigen Buchhalter E. vor einigen Monaten auf der Schweidnitzerstraße stattfand und seiner Zeit viel von sich reden machte. Bekanntlich hatte sich v. R. bei diesem nächtlichen Streite als Waffe eines Stilets bedient, welches er in seinem Spazierstocke verborgen bei sich trug, und seinen Gegner, den Buchhalter E. damit, wenn auch nur unerheblich am Beine verletzt. In Folge dessen wurde gegen v. R. wegen verbotener Führung von verborgenen Waffen die Anklage erhoben, welche jedoch in Hinsicht auf den bedeutenden Auflauf, welcher anscheinend durch das Benehmen des v. R. hervorgerufen war, außerdem noch auf Erregen von grobem Unfug lautete. Von dem Polizeirichter, vor welchem die Sache heute zur Entscheidung kam, wurde indeß das Sachverhältniß in folgender Weise festgestellt. Der Buchhalter E. lebte schon längere Zeit mit dem Angeklagten in gereizter Stimmung, welche in mißliebigen Aeußerungen, die der erstere über den letzteren verbreitet haben soll, ihren Grund hatte. Die Gereiztheit in welcher der Angeklagte sich deshalb befand, veranlaßte denselben, den Gegner eines Tages auf der Straße wegen der Verleumdungen zur Rede zu stellen und ihm für den Fall einer Wiederholung „Ohrfeigen“ anzudrohen. Hierdurch fühlt sich nun E. auf das tiefste gekränkt und beschloß von dem Beleidiger sich Genugthuung zu verschaffen, welche er nicht besser zu erlangen glaubte als dadurch, daß er demselben die von ihm angedrohten Ohrfeigen in eigener Person applicirte. Da er diesen Vorsatz schon lange vor der Ausführung in Gesellschaft von Freunden laut werden ließ, so konnte es nicht fehlen, daß der Bedrohte von dem ihm zugedachten Schicksal Kenntniß erhielt. Er schaffte sich deshalb den oben genannten Stockdegen an, um einem etwaigen Angriff auf seine Person um so erfolgreicher entgegentreten zu können. — Am Abend des 10. Juli um die elfte Stunde passirte E. die Schweidnitzerstraße in Gesellschaft einiger Freunde, welche ihn auf einen ihnen begegnenden Herrn, in welchem sie den Baron von R. erkannten, aufmerksam machten. Er kehrte deshalb zurück und versetzte dem Herrn, nachdem von demselben die Frage, ob er der Baron von R. sei, bejaht worden, einen Schlag in's Gesicht, welcher von dem Angegriffenen sofort mit einem Stiche mit dem Stilet erwidert wurde. Die schnell herbeieilenden Freunde des E. entwaffneten den v. R., so daß E. mit einer leichten Verletzung an einem Beine davon kam. Nach dieser Sachlage konnte natürlich der eine der beiden Anklagepunkte, welcher die Erregung des groben Unfugs betrifft, nicht aufrecht erhalten werden, da v. R. sich im Falle der erlaubten Nothwehr befand und der Anlaß zu dem Exceß durch den mit den oben angegebenen Ausführungen des E. durchaus nicht zu rechtfertigenden Schlag ins Gesicht gegeben worden war. Was den zweiten Anklagepunkt, die verbotene Führung von Waffen, anbelangt, so wurde als mildernder Umstand angenommen, daß der Angeklagte in der Erwartung eines Angriffs auf seine Person die verbotene Waffe bei sich geführt und sich derselben bei dem alsdann wirklich erfolgten Angriffe zur Nothwehr bedient hat. v. R. wurde zu einer Geldstrafe von 5 Thlr. verurtheilt, welcher i Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen zu substituiren ist.

Vor den Geschworenen wurde an demselben Tage gegen die unverehelichte Anna Volkmann aus Münsterberg eine Anklage wegen Kindesmordes mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Obwohl die Angeklagte sich des ihr zur Last gelegten Verbrechens für schuldig bekannte, so erhoben sich doch bei den Geschworenen Zweifel, ob sie sich im Augenblicke der That im Zustande vollkommener Zurechnungsfähigkeit befunden habe. Es wurde deshalb nachträglich eine Zusatzfrage gestellt, ob die Zurechnungsfähigkeit während der That ausgeschlossen sei, welche von den Geschwornen bejaht wurde. Der Gerichtshof sprach in Folge dessen die Angeklagte von der Anklage des Kindesmordes frei.

---

x. **Ohlau**, 1. Septbr. [Der letzten Stadtverordneten-Sitzung] wohnten nur Eilf Mitglieder bei, nachdem einige herbei geholt worden waren. Nach dem Beschlusse der Versammlung und einer desfallsigen Regierungs-Verfügung genügen aber 11 Stadtverordnete zur Beschlußfähigkeit*) und anstatt, daß 24 Mitglieder das Wohl der Stadt berathen sollen,

*) Maßgebend sind die Bestimmungen der Städteordnung, wonach mehr

genügen also sechs, um die wichtigsten Beschlüsse zu fassen! Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Herr Rathmann Wolff, der für eine fernere sechsjährige Amtsperiode einstimmig wieder gewählt und inzwischen seitens der königl. Regierung bestätigt worden war, durch den Herrn Magistrats-Dirigenten mittelst Handschlages an Eidesstatt aufs Neue verpflichtet und demnächst in sein Amt eingeführt. Bei der hierauf erfolgten Neuwahl eines Rathmanns an Stelle des Rathmanns Herrn Dewerny, der die auf ihn gefallene Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, erhielt Stadtverordneter Weinert 7 und Candidat Floeter 3 Stimmen. Ein Stimmzettel war unbeschrieben, also ungiltig. Herr Weinert ist somit zum Rathmann gewählt worden.

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Unser Stadtblatt meldet: Der größere Theil der berühmten Sammlung des Herrn Geh. Reg.-Rath a. D. v. Minutoli ist vom Ministerium für den Preis von 50,000 Thlrn. angekauft worden und soll derselbe dem königl. Gewerbe-Museum überwiesen werden. — Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß der Kräutereibesitzer Herr Zobel in Carthaus vor längerer Zeit so glücklich war, auf seiner Besitzung eine bedeutende Anzahl germanischer Alterthümer aufzufinden. Der Fund bestand aus 14 großen und kleinen Urnen, einem spiralförmig gebogenen Schwert, vielen verschieden geformten, zum Theil sehr gut erhaltenen Lanzenspitzen, dolchartigen und runden Messern, Scheeren, Nadeln, eigenthümlich gebildeten Schildbuckeln, einem Gefäß und einer Spindel aus Bronze, Theilen von bronzenen Verzierungen, eisernen Nägeln, Haken u. dgl. Vor Kurzem hat das Directorium des königl. Museums in Berlin den Gewerbeschullehrer Herrn Matthias hierselbst damit beauftragt, den ganzen Fund für dasselbe anzukaufen. Dieser Ankauf ist bereits geschehen und werden daher die betreffenden Gegenstände in einigen Tagen nach Berlin übergeführt werden, wo sie in der ethnographischen Abtheilung des Museums endlich einen Platz erhalten werden, der ihrem Werthe entspricht.

+ Bunzlau. Der „Nied. Cour." meldet: Am Dinstag, den 31. Aug. wurde unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert die Abiturienten-Prüfung des hiesigen Gymnasiums abgehalten. Von drei Abiturienten erhielten zwei das Zeugniß der Reife. — Ferner sagt dasselbe Blatt: „Wir freuen uns, heut constatiren zu können, daß unsere Vermuthung in Bezug auf einen bis hierher unbescholtenen Landsmann sich bewahrheitet. Der Uhrmachergehülfe Feist von hier wird durch einen Widerruf des Steckbriefes im Norddeutschen Polizeiblatt durch den königl. Staatsanwalt in Nordhausen von dem Verdachte jener grausen That gereinigt, mit der Erklärung, daß sich die Unschuld des Genannten dargethan habe. Da nun erwiesenermaßen F. seinen Aufenthaltsort in Oberschlesien den ganzen Sommer nicht verlassen, so läßt sich vermuthen, daß ein anderer Mensch unter seinem Namen zu jener Zeit im Thüringen'schen gereist ist, welcher der That dringend verdächtig, und welcher demnach auch den ganz unschuldig in ein so schreckliches Gerücht Gebrachten kennt."

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 2. Sept. 10 U. Ab.	331,99	+7,7	W. 2.	Trübe, vorh. Regen.
3. Sept. 6 U. Mrg.	333,33	+3,3	W. 1.	Heiter.

Breslau, 3. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 10 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Fulda, 2. Septbr. Bischofsconferenzen. Hauptberathungsgegenstand. Die Disciplin im engeren und weiteren Sinne. Protokollführer sind Dompropst Hasse und Domcapitular Molitor. Sonntags ist eine Procession nach Frauenberg. Die Predigt hält Ketteler. (W. T. B.)

Paris, 2. Sept. Ueber die gestrige Rede des Prinzen Napoleon im Senat meldet eine zweite Depesche: Der Prinz spricht sich für die Entwickelung der Preßfreiheit und Vereinsfreiheit aus und bedauert, daß der Bericht über den Senatusconsult in dieser Beziehung so wenig Vertrauen zeige. Man dürfe die gegenwärtigen Reformen nicht als ein Experiment betrachten, denn dadurch würde man ihre Wirksamkeit abschwächen. Das autoritäre Kaiserthum müsse seine Schiffe völlig hinter sich verbrennen, erst dann werde es ein liberales Kaiserthum geben. Die Regierung müsse stets an der Spitze der Bewegung einhergehen, statt derselben Hindernisse zu bereiten. Der Prinz verweist auf die freisinnigen Institutionen, welche fast in allen Ländern Europa's herrschen, und constatirt, daß keine Regierung jemals hoffen dürfe, die Parteien zu entwaffnen, die Opposition sei eine Nothwendigkeit für jede Regierung. Wie man mit Bajonnetten Alles machen könne, nur nicht sich darauf setzen, so vermöge man auch mit dem Despotismus Alles, nur sei es unmöglich, ihn dauernd zu machen. Der Prinz billigt es, daß der Kaiser bei dieser Veranlassung kein Plebiscit herbeigeführt habe, denn ein solches müsse nur für die allererheblichsten Entscheidungen reservirt bleiben. Bei der Besprechung der Mängel und Lücken des Senatusconsults erklärt der Redner es für wünschenswerth, daß der Regierung die Befugniß genommen würde, die Maires außerhalb der Municipalräthe zu ernennen; auch müßten die Sitzungen der Municipalräthe öffentlich sein. Man dürfe sich nicht durch das Drohen mit der Revolution schrecken lassen, denn das beste Mittel, dieselbe zu vermeiden, bestehe darin, daß man das von ihr entnehme, was sie Gutes habe. Die Regierung beginne jetzt erst sich dieses noch nicht angewendeten Mittels zu bedienen; möge sie bei demselben verbleiben, ohne sich über Agitationen zu beunruhigen. In seiner Entgegnung auf die Rede des Prinzen Napoleon betonte der Minister des Innern, die Freiheit lasse sich nicht gründen mit einem solchen Ungestüm in Gedanken und Handlungen, welches alle Uebergänge überspringen und die wesentlichsten Prärogative der Staatsgewalt in übereilter Weise aufgeben wolle. Man müsse vielmehr die öffentlichen Freiheiten successiv zu entwickeln suchen. Der Minister hält das Kaiserthum für besser verträglich mit der Freiheit, als jede andere Regierung. Die Forderung der Ernennung der Maires durch die Municipalräthe weist der Minister zurück und schließt mit den Worten: Ich bin überzeugt, daß sich weder im Senat noch im gesetzgebenden Körper eine Mehrheit finden würde, um diese Ideen, welche ich für gefährlich für Land und Regierung halte, zu unterstützen. (W. T. B.)

Paris, 2. Sept., Abends. Der Senat setzte heute die Berathung des Senatsconsults fort. Graf Segur d'Aguessau sprach sich mit Entschiedenheit gegen die von dem Prinzen Napoleon geäußerten Ansichten aus. Der Berichterstatter Devienne vertheidigte die Commission gegen den Vorwurf, als habe sie die Bestimmungen des Senatsconsults beschränken wollen. Nach Beendigung der Generaldiscussion genehmigte der Senat die ersten 4 Artikel. — Das „Journal du soir" meldet, die Regierung habe beschlossen, keinen Vertreter zum Concil zu senden. (W. T. B.)

Washington, 1. September. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich nach dem soeben veröffentlichten Ausweis um 26½ Millionen Dollars vermindert. Der Münzvorrath des Staatsschatzes beträgt 101¼ Millionen, der des Papiergeldes 12 Millionen Dollars. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 2. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 70—71, 80—71, 65—71, 75. Ital. 5proc. Rente 54, 95. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 810, 00. Credit-Mobilier-Actien 216, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 537, 50. dito Prioritäten 243, 25. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 95¼. Tabaks Obligationen —. Tabaks-Actien 648, 75. Türken 43, 85. — Schluß besser, aber stille. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Staatsbahn 808, 75, Lombarden 535, 00, Italienische Rente 54, 80, Credit mobilier 215, 00, Tabaksobligationen 427, 50, Tabaks-Actien 645, 00, Türken 43, 50, Amerikaner 94¾. Liquidation schwierig. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 2. Sept., Nachm. [Bankausweis.] Baarvorrath 1,232,435,672 Fr. (Zunahme 5,956,440 Fr.), Portefeuille 539,234,643 Fr. (Zunahme 21,344,506 Fr.) Vorschüsse auf Werthpapiere 95,370,350 Fr. (Zunahme 36,203,100 Fr.), Notenumlauf 1,359,214,350 Fr. (Zunahme 10,681,200 Fr.), Guthaben des Staatsschatzes 205,173,221 Fr. (Zunahme 4,688,036 Fr.) Laufende Rechnungen der Privaten 332,828,828 Fr. (Zunahme 11,438,951 Fr.)

Paris, 2. September. Die Einnahme der gesammten Lombardischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 20. bis 26. August 2,850,893 Frcs., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 547,796 Frcs.

London, 2. Sept., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93. 1proc. Spanier 28 7/16. Italien. 5procent. Rente 54 5/16. Lombarden 21⅜. Mexicaner 11¾. 5procent. Russen de 1822 86½. 5proc. Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 43¼. 8proc. rumän. Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83 15/16. Matt.

London, 2. Sept., Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,583,780 (Zunahme 315,540), Baarvorrath 20,961,926 (Abnahme 70,751), Notenreserve 11,348,300 (Abnahme 383,250 Pfd. St.).

Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. St.

Talg pr. Oct.-Dec. 47¾—48.

Frankfurt a. M., 2. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97¾. Oesterreich. National-Anleihe 55½. 6%. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88⅝. Hessische Ludwigsbahn 139¾. Baierische Prämien-Anleihe 105. 1854er Loose 73¾. 1860er Loose 80¼. 1864er Loose —. Kurf. Bodencredit —. Oberhessische —. Lombarden 248½. Neue Spanier 27½. — Flau. Nach Schluß der Börse flau. Credit-Actien 273¼. 1860er Loose 80. Staatsbahn 379¾. Lombarden 249½. Galizier 254½. Amerikaner 88⅝.

Wien, 2. Septbr. [Offic. Schluß-Course.] Rente 60, 80. Bank-Actien 749, 00. Nationalanleihe 69, 70. Credit-Actien 279, 75. London 122, 25. Silbercoupons 119, 75. 1860er Loose 95, 75. Dukaten 5, 84.

Wien, 2. Septbr., Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 275, 00. Staatsbahn 389, 00. 1860er Loose 95¼. 1864er Loose 115, 50. Galizier 255, 00. Lombarden 255, 00. Napoleonsd'or 9, 79. Anglo-Austrian —, —. Franco-Austrian —, —. Böhmische Westbahn —, —. — Sehr flau.

Hamburg, 2. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151½. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88½. National-Anleihe 57¾. Oesterreichische Credit-Actien 117½. Oesterreichische 1860er Loose 79½. Staatsbahn 800. Lombarden 530½. Italien. Rente 54⅛. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 134½. Rhein. Bahn 115½. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83⅜. Disconto 3¼ pCt. — Flau.

Hamburg, 2. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco bessere Frage, auf Termine fest. Weizen pr. September 5400 Pfd. netto 120½ Bankothaler Br., 120 Gd., pr. September-October 120½ Br., 120 Gd., October-November 121 Br., 120½ Gd. Roggen pr. September 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 Gd., pr. September-October 90 Br., 89 Gd., pr. October-November 89 Br., 88 Gd. Hafer fest. Rüböl besser, loco 26, pr. October 26¼, pr. Mai 26¼. Spiritus fest, pr. September 23¼, pr. September-October 23, pr. October-November 22. Kaffee sehr fest. Zink leblos. Petroleum steigend, loco 15, pr. Septbr. 14½, pr. Septbr.-December 14⅞. Regenwetter.

Liverpool, 2. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Gute Frage. Middling Orleans 13⅞. Middling Amerikanische 13⅝. Fair Dhollerah 10⅝. Middling fair Dhollerah 10¼. Good middling Dhollerah 10. Bengal —. —. Fair Bengal 9⅝. New fair Domra 10¾. Pernam 14. Smyrna —. Egyptische —. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend 10¾. Bengal landend 9¼.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr fest bei höheren Preisen.

Newyork, 2. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109¼. Gold-Agio 35¼. 1882er Bonds 123⅜. 1885er Bonds 122⅝. 1904er Bonds 112¼. Illinois 139. Erie-Bahn 34¾. Baumwolle 35. Raff. Petroleum in New-York 32¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 32. Mehl 6, 85. Havanna-Zucker Nr. 12 12⅜. Schles. Zink 6¼. Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —.

Bremen, 2. Sept. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standart white, loco 6 13/24—6⅔ bez. u. Gd. Sehr animirt und steigend bei großen Umsätzen.

Paris, 2. Sept., Nachmitt. Rüböl pr. Septbr. 101, 50, pr. Novbr.-Decbr. 103, 75. Mehl pr. Septbr. 63, 50, pr. Novbr.-Decbr. 64, 00, pr. Januar-April 62, 00. Spiritus pr. Sept. 62, 50.

Amsterdam, 2. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine fest, pr. October 215, pr. Mai 210. Im Uebrigen geschäftslos. — Regenwetter.

Antwerpen, 2. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreide-Markt.] Weizen und Roggen unverändert, flau.

Antwerpen, 2. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, pr. Septbr. 55½, pr. October 55½, pr. Novbr.-Decbr. 56. Sehr animirt.

Stettin, 2. Sept., Nachm. 2 Uhr. Weizen loco 64—76, pr. Sept.-Oct. 72¾ Br., pr. Frühjahr 71½. Roggen loco 51—54, pr. Septbr.-Octbr. 51¼, pr. Octbr.-Novbr. 51, pr. Frühjahr 49½. Rüböl loco 12⅔ Br., pr. Sept.-Octbr. 12 13/24, pr. April-Mai 12⅔. Spiritus loco 17, pr. Septbr.-October 16¼, pr. Frühjahr 15¾.

Köln, 2. Sept., Nachm. 1 Uhr. Weizen höher, hiesiger loco 7 bis 7, 15, fremder loco 6, 25, pr. November 6, 23, pr. März 6, 26. Roggen fester, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 18, pr. März 5, 18. Rüböl steigend, loco 14 pr. October 13 19/20, pr. Mai 14 1/20. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21½. — Wetter bewölkt.

Breslauer Schlachtviehmarkt. (Janke & Comp.)

Marktbericht der Woche vom 30. August und 2. September 1869.

Der Auftrieb betrug:

1) 243 Stück Rindvieh, (darunter 113 Ochsen, 130 Kühe).

Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, so wie von schlesischen Dominien.

Der Markt war ein etwas lebhafterer, die Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer:

Prima-Waare .... 14½—15½ Thlr.
II. Qualität .... 12 —13 "
geringere .... 9 —10 "

2) 763 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt mittelmäßig beschickt, der Verkauf war ein weniger lebhafter und wurden die Bestände am Schlusse des Marktes zu gedrückten Preisen verkauft.

Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht:

beste feinste Waare .... 12—15 Thlr.
mittlere Waare .... 12—13 "

3) 1457 Stück Schafvieh. Die Beschickung war ebenfalls mittelmäßig, Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgewicht exl. Steuer:

Prima-Waare .... 4½—5 Thlr.
geringste Qualität .... 2—2½ "

4) 273 Stück Kälber wurden zum vorwöchentlichen Preise von 13½ bis 14 Thaler per 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Die Markt-Commission.

Berlin, 2. September. Eine ausgeprägte Unlust lag heute auf dem Geschäftsverkehr, die weniger den heimischen Verhältnissen als der Mißstimmung, welche in Paris und Wien immer von Neuem auftaucht, ihre Entstehung verdankt. Leugnen läßt sich allerdings nicht, daß auch durch die letzten Vorgänge am hiesigen Platze eine größere Vorsicht als bisher sich Geltung verschafft, und diese, wenn auch entfernt von Aengstlichkeit, der geschäftlichen Thätigkeit doch ebenfalls Eintrag thut. Die Speculationseffecten folgten sämmtlich den niedrigeren Notirungen aus Wien und Paris und erholten sich erst in der zweiten Börsenhälfte ein wenig auf bessere Course aus London, indeß beziffern sich doch immerhin die Rückgänge bei Lombarden, Franzosen, Credit und Galizier auf mehrere Thaler. Das Geschäft war in Lombarden und Credit belebt, in anderen Devisen wesentlich eingeschränkter als sonst. Amerikaner waren etwas matter, Türken gaben ebenfalls nach und Gleiches bleibt von allen italienischen Werthen zu berichten, indeß erreichte der Coursabschlag fast nirgends die Höhe eines halben Procents; von österr. Fonds zeigten sich National-Anl., Silber-Rente und noch stärker 1860er Loose afficirt, die andern Anlehen hielten sich ebenfalls nicht voll. Russische Fonds wichen, 1822er fanden gute Frage und in russischen Bahnen entwickelten sich große Umsätze zu auch nur unbedeutend nach abwärts neigender Coursrichtung. Bei Eisenbahnen sind Preisnachlässe unter einem Procent an der Tagesordnung, mehr verloren Bergische und Magdeburg-Leipziger; Mainzer gingen 1 pCt. zurück und Anhalter büßten den größten Theil der gestrigen Erhöhung mit nahezu 3 pCt. wieder ein. Das Geschäft in Bahnen blieb ohne Belang. Inländische Prioritäten zeigten sich matt, russische nicht unwesentlich herabgesetzt, auch österreichische nicht preishaltend, ohne daß sich Handel in dieser Effectengattung entwickelte; für Dux-Bodenbacher Priorität wurde als Cours 74⅞ Gd. genannt. Von Preuß. Fonds gaben 5proc. etwas nach, 4½proc. zogen bei größeren Umsätzen an, deutsche Fonds blieben unbeachtet. Unter den Banken interessirte sich die Börse nur für Disconto-Commandit, für die sie abermals mehr bewilligte, im Uebrigen lahmte das Geschäft, auch fehlte es, wie bei Darmst., nicht an Rückgängen. Georg-Marien 134 bez. u. Gd. Wechsel fest bei mäßigem Verkehr. Für alle Prämien war Verkaufslust, ohne entsprechend Nehmer zu finden. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101¼ bz.
dito 1854.55	4½	94 bz.
dito 1856	4½	94⅛ bz.
dito 1857/59	4½	94 bz.
dito 1864	4½	94 bz.
dito 1867/68	4½	93⅞ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¾ bz.
dito 1868	4	82⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	122 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92 B.
Pfdbr. Pommersche	3½	72⅛ G.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 bz. B.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	86¾ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	84¾ G.
Rentenbriefe. Preussische	4	85 G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88⅛ et.bz. B.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57 bz.

Louisd'or 112⅛ G.	Fremd. Bkn. 99⅘ bz.
Napoleonsd. 5.13⅝ bz.	Oest. Bkn. 83⅝ bz.
Imperials 5. 18¼ G.	Russ. Bkn. 76¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51 B.
do. Nat.-Anleihe	5	57½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	80⅞ à ¾ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	75 G.
do. Credit-Loose	—	88¾ bz.
do. 64er Loose	—	65¼ bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	135¾ bz.
do. do. 1866	5	136¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	81½ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	68⅞ et. bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	70⅞ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58¼ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89¼ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	102 bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	104¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17⅞ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	55 bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	85¾ bz.
Rumän. Anl.	8	92 bz. G.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	73 bz. B.
Türk. Anl.	5	43¾ à ½ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32½ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 8 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	91¼ G.
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	76¾ bz.
do. do. VI.	4½	88¼ bz.
do. Nordbahn	5	100 B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88¾ G.
do. do. G.	4½	88½ G.
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do. do.	4½	91 B.
do. do. IV.	4	81 bz.
do. do. V.	4	80¾ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl.-Märkische	4	83½ bz. G.
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	91¾ bz.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98⅛ bz. G.
Oberschles. A.	4	58 B.
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. E.	3½	73¼ bz.
do. F.	4½	89¼ bz.
do. G.	4½	89⅛ B.
Ostpreuss. Südbahn	5	90½ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87⅝ bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	85 B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	68½ B.
do. do. II.	5	74⅞ bz.
do. do. III.	5	73¾ B.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	77 bz. G.
Oesterr.-Französische	3	286 bz.
do. do. neue	3	286 bz.
do. südl. Staatsb.	3	246 bz.
Warschau-Wien	5	83½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	38¼ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	138 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	185½ bz. G.
Berlin-Görlitz	4	0	4	72 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	159 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	196¼ bz. B.
Berlin-Stettin	8	8¼	4	130¼ et.bzB.
Böhm. Westbahn	5	6	5	96.5 bz.
Breslau-Freib.	8	8¼	4	115et. bz.B.
do. do. neue	—	—	5	101 B.
Cöln-Minden	8 11/20	8 4/12	4	122 bz.
do. do. neue	—	5	5	100 bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	113 bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	110½-9¼bG
Ludwigsh.-Bexb.	9⅗	11⅕	4	166½ G.
Märk.-Posener	—	4	4	64¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	157 G.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	205½ bz.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	138 bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	94 bz. G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	86½ B.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4¼	4	93 bz. G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	187¼ bz.
do. B.	13⅔	15	3½	171¼ bz.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	219¾ à 17 bz.
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	144½ à ¼ b.G
Ostpr. Südbahn	—	0	4	31½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	95½ bz.
Rheinische	7½	7½	4	116¼ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	23½ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93et. bz. G.
Thüringer	8½	9	4	137¼ B.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	59½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	90⅝ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111 bz.
do. do.	5	7	5	111½ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	87⅝ bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	71⅝ bz.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	64½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	100⅝ bz.B.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅜	4	161¾ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	131 bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	115et. bz. B
Coburger do.	4	5⅜	4	90 G.
Danziger do.	5½	5½	4	104 G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	129¾ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	99½ B.
Dessauer	0	—	fr.	8 bz.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	148¼ Pst. bz.
Genfer Bank	0	—	4	23½ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 8/10	4	134 B.
do. Vereins-Bk.	8¼	9 17/32	4	114 G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	92½ bz. G.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	117 B.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	123 bz. B.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89 B.
Meininger do.	7	8½	4	117¾ B.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21¼ G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	119à7 bz. B.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101¼ G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	138¾ bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/89	7⅝	4	117½ B.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	123 bz. G.
Thüringer Bank	4	4	4	78¼ bz. G.
Weimar. do.	4½	4½	4	87 bz.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	136 B.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	108 G.
Minerva	0	0	5	44 B.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	91 B.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	91¼ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	54½ G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104¾ et. bz.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 bz.

Bank-Discont: 4 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3½	143⅛ bz.
do. do.	2 M.	3½	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	151⅜ bz.
do. do.	2 M.	4	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	3	6. 24¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	2½	81⅔ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	4	83½ bz.
do. do.	2 M.	4	82½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4	99¾ G.
do. do.	2 M.	4	99⅝ G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	56. 26 G.
Petersburg 100 SR.	3 M.	4½	84½ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	76¾ bz.
Bremen 100 Thlr. G.	8 T.	4	111¼ bz.

Berlin, 2. Sept. Weizen loco 66—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., neuer weißbunter poln. 72 Thlr. bez., pro September und September-October 69½—68⅞ Thlr. bez., October-November 68¾—⅝ Thlr. bez., Novbr.-December 68½—68 Thlr. bez., April-Mai —. — Roggen loco 52¾—53¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., pro September 16 19/24—⅞ Thlr. bez., Septbr.-October 16¼—7/24 Thlr. bez., October-Novbr. 15⅝ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅝ Thlr. bez., April-Mai 15 19/24—⅞ Thlr. bez.

Breslau, 3. Septbr. Am heutigen Markte haben sich Getreidepreise bei vermehrter Beachtung der belanglosen Zufuhr befestigt.

Weizen war heute in fester Haltung, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 80 bis 91 Sgr., gelber alter 80—86 Sgr., neuer 66—82 Sgr. — Roggen wurde heute gut beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 58—64 Sgr., feinste Sorten 65 Sgr. bezahlt. — Gerste wenig beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 50—52 Sgr., helle 48—50 Sgr., gelbe 47—48 Sgr. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfund alter 35—39 Sgr., neuer 29—33 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten wenig verändert. — Wicken waren ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62 bis 68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 59—63 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—83—91	Bohnen	64—75
Gelber Weizen, alter	72—80—86		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
" " neuer	68—76—82	Schlag-Leinsaat	190—200—205
Roggen	58—61—65	Winter-Raps	232—244—250
Gerste	45—48—52	Winter-Rübsen	220—228—236
Hafer, neuer	29—31—33	Sommer-Rübsen	— — —
Erbsen	60—64—66	Leindotter	168—178—188
Wicken	60—65		

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

als die Hälfte der Stadtverordneten anwesend sein muß, wenn über Gegenstände, die noch nicht auf der Tagesordnung gestanden haben, giltige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Nur bei Gegenständen, die schon einmal auf der Tagesordnung standen, ist dies (nach § 42) nicht nöthig. D. Red.